

Leiche des Mönches Tsewang Norbu unter hohen Sicherheitsvorkehrungen verbrannt

Der Mönch, der sich selbst in Brand gesetzt und dabei die Rückkehr des Dalai Lama und Freiheit für Tibet gefordert hatte, wurde am 17. August eingeäschert. Eine große Anzahl von bewaffneten paramilitärischen



Kräften war rings um das Kloster herum im Einsatz. Die Behörden sperrten den provisorischen Verbrennungsplatz mit drei Reihen von Sicherheitskräften ab. Außer den Mönchen des Klosters Nyatso durfte niemand bei der Bestattung von Tsewang Norbu zugegen sein, dessen Leben am 15. August ein so tragisches Ende fand. Die Mönche führten die letzten Riten für den Verstorbenen in der Nähe des Klosters durch.

◀◀◀ die mit Khatags bedeckte Leiche des Mönches unter einem Portrait des Dalai Lama

Der gesamte Bezirk Tawu und insbesondere das Kloster Nyatso befinden sich seit dem Tod des Mönches am 15. August im Belagerungszustand. Die Telefonverbindungen wurden noch in der folgenden Nacht unterbrochen und Läden und Schulen blieben geschlossen.

Das Kloster Nyatso hatte sich gegen den Befehl der Regierung, die chinesische Nationalflagge auf dem Kloster zu hissen, sowie gegen die Ausbeutung der

Naturschätze heftig gewehrt.

Fast 10.000 Tibeter waren über Nacht zusammengeströmt, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Polizei hinderte sie jedoch daran, das Kloster zu betreten, es kam zu heftigen Schlägen und einer unbekanntem Zahl von Festnahmen. Um dem Ausbruch von Unruhen vorzubeugen, ordneten die Behörden die sofortige Verbrennung der Leiche an.

„Die letzten Riten für Tsewang Norbu fanden am 17. August um 7 Uhr früh statt, doch die Tibeter, die zu Tausenden gekommen waren, wurden nicht zugelassen, sagte Khenrab, ein in Dharamsala lebender Mönch mit Kontakten zu Tawu. „Sie mußten auf einen etwas entfernten Hügel steigen, von dem aus sie das Verbrennungsgelände überschauen konnten, und dort Abschied von ihm nehmen“.

Im Exil organisierten Tibeter und ihre Unterstützer von New York bis Dharamsala und Taiwan Gebetszeremonien und Protestaktionen im Gedenken an Tsewang Norbus Opfertod.

Am 20. August stand Gyalwang Karmapa Ogyen Trinley Dorje in Dharamsala einer Gebetszeremonie für Tsewang Norbu vor. Auch der Dalai Lama äußerte sich betrübt über den Feuertod Tsewang Norbus.

The Tibet Post International, <http://www.tibetpost.net/>, 19. August 2011

Mönche des Klosters Kirti weiterhin schikaniert

Die chinesischen Behörden stellten den Mönchen, die noch im Kloster Kirti in Amdo in der Region Ngaba verblieben sind, ein Ultimatum. Wer immer früher einmal in Indien gewesen ist, politische Verbrechen begangen hat oder sich weigert, an den Schulungen zur patriotischen Umerziehung teilzunehmen, kann zum Verlassen des Klosters gezwungen werden.

Weiterhin kündigten die Behörden an, für jeden Mönch ein „Pflichtenheft“ anzulegen. Die Mönche des Klosters Kirti protestierten jedoch dagegen, indem sie in den Straßen um das Kloster Plakate anbrachten. Sie sagten, sie würden dieses „Pflichtenheft“ nur akzeptieren, wenn allen Mönchen erlaubt würde, im Kloster zu bleiben.

Dem Mönch Kanyak Tsering des Schwesterklosters Kirti in Indien zufolge ist diese neue Entwicklung ein weiteres Beispiel dafür, wie die chinesische Regierung die Tibeter drangsaliert.

Ähnlich wie in Tawu wurden auch in Ngaba alle Internetcafes geschlossen und der Versand von Textbotschaften per Mobiltelefon ausgesetzt, nachdem sich der Mönch Phuntsok am 17. März d.J. selbst verbrannte. Seitdem ist die Lage so geblieben.